

Die Klasse 5 B in der Ausstellung „O Sentimental Machine“ von William Kentridge im Liebieghaus

Vor den Sommerferien besuchte die Klasse 5b mit Herrn Gabriel und Frau Stilper die Ausstellung des Südafrikanischen Künstlers William Kentridge „O Sentimental Machine“ im Liebieghaus. Die Schüler lernten an zwei Tagen die Ausstellung kennen und erstellten im Anschluss einige kurze Stop-Motion Filme mit Figuren aus schwarzen Papierstücken.



Die Schülerin **Elisa Zeqiraj** hat einen kurzen Text über ihre Erlebnisse im Liebieghaus verfasst:

Zuerst wurden wir von Frau Zeuner durch die Ausstellung geführt, wir sahen einen großen Schrank mit geöffneten Türen, eine Vitrine. Die Regalbretter waren mit Miniskulpturen aus Bronze gefüllt, die nur grob ausgearbeitet waren, manche hat man erkannt, z.B. ein Megaphon, andere konnten verschiedene Bedeutungen haben. Dazu erzählte uns Frau Zeuner das Höhlengleichnis von Platon, eine Geschichte die vielleicht für die Arbeit des Künstlers steht: „Vor Urzeiten lebten einige Menschen in einer Höhle, am Ausgang der Höhle sahen sie nur die Schatten von den Tieren und Dingen der Außenwelt. Sie konnten keine Konturen und Einzelheiten erkennen. Einer von ihnen wurde neugierig und hat die Höhle verlassen, zuerst war er geblendet von dem Licht, doch als sich die Augen daran gewöhnt hatten sah er die Vielfalt, die Farben und die Schönheit der Welt. Zurück in der Höhle wollte ihm keiner seine Geschichte und das Gesehene glauben.“

Danach haben wir uns eine „Papier Statue“ angeschaut (*Informationen aus dem Katalog: „Fire Walker“ ist das Modell einer elf Meter hohen Stahlskulptur, aus Johannesburg, die Kentridge anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2010 aufstellte – nur von einem einzigen Punkt aus fügen sich die Stahlplatten zu dem Bild einer Frau zusammen, die eine Blechtonne mit glühenden Kohlen auf dem Kopf trägt. Als Straßenverkäuferin bereitet sie so Speisen zu oder bestückt andere Feuerstellen mit Kohlen*). Dann schauten wir uns die große Installation „The Refusal of Time“ an. In der Mitte vom Raum stand eine Art Maschine und rundherum an den Wänden liefen verschiedene Filme - das hat mich sehr beeindruckt, die Personen und Dinge sahen aus wie in einem Scherenschnittfilm und bewegten sich zur Musik. Frau Zeuner zeigte uns auch einige Kopfskulpturen, sie wirkten wie aus Pappe, obwohl sie aus Bronze gemacht waren und danach übermalt wurden. Wir starteten dann mit unseren Filmen: in kleinen Gruppen dachten wir uns Geschichten aus und rissen schwarzes Papier in kleine Stücke, die wir zu Tieren und Pflanzen, wie z.B. zu einem Pferd oder Kaktus zusammen legten.

Unser zweiter Tag im Liebieghaus begann wieder mit einer Führung, wir schauten uns eine Kaffeekanne an, die gleichzeitig ein Mann war und auf die Stufen einer Treppe geklebt waren, es war ein Cutout (Scherenschnitt) von William Kentridge. Danach kamen wir zu dem „Singer Trio“, es bestand aus 3 Nähmaschinen mit Megaphonen darauf die sich bewegten und sangen, die Musik klang für mich afrikanisch. Im „Studiolo“, im Dachgeschoß, schauten wir uns einige Trickfilme von William Kentridge an, z.B. reiste eine Kaffeekanne zum Mond, um den Mond gab es viele helle Punkte die sich wie Ameisen bewegten. Dann arbeiteten wir an unseren Filmen weiter und fotografierten die einzelnen Szenen und an einem Laptop wandelten wir die Einzelbilder in Filme um, die uns ganz gut gelungen sind.

Elisa Zeqiraj 5b



